

Vorlage Erfahrungsbericht / Austauschprogramme Übersee

Bitte spätestens nach Rückkehr im International Office einreichen (per Email an Herrn Heintz)

Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> USA, Corvallis, Oregon State University	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 06.09.2019 – 18.07.2020
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Materialwissenschaft und Maschinenbau
<i>Name, Vorname:</i> Krüger, Mark Adrian Samuel	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

1. Bewerbung und Vorbereitung

Die Bewerbung für den Studiengang *Materialwissenschaft und Maschinenbau (ATLANTIS)* kann zu Beginn des Studiums erfolgen oder man wechselt während des Studiums der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik zu dem ATLANTIS Programm wechseln. Die Bewerbung ist in der Regel eine Formsache, wenn man gute Leistungen in der Schule oder dem bisherigen Studium erbracht hat. Die amerikanische Hochschule verlangt jedoch für die Zulassung einen Nachweis guter Englischkenntnisse (für mich war das eine Mindestpunktzahl von 80 Punkten in dem TOEFL iBT). Wenn man Fragen zu dem Austauschprogramm oder der Bewerbung hat kann man sich an Herrn Dr. Soldera und EUSMAT Büro wenden, oder man spricht mit Herrn Prof. Busch und Frau Dr. Gallino am Lehrstuhl für Metallische Werkstoffe, die den Studiengang koordinieren.

Zusätzlich kann man nur empfehlen sich mit früheren Absolventen des Programms in Verbindung zu setzen, sowie den amerikanischen Studenten, die im Zuge des Austausches an der Universität des Saarlandes studieren.

2. Visum (erforderliche Unterlagen, Bearbeitungszeit, Kosten...)

Die Antragstellung für das Visum kann erst beginnen, sobald man eine Zusage von der amerikanischen Hochschule erhalten hat. Man erhält das sogenannte I-20 Dokument, welches man zusätzlich mit dem Online Antrag DS-160, der SEVIS-Payment Bestätigung und einem gültigen Reisepass sowie einem Passbild zu einem Interview Termin an der nächstgelegenen US-Botschaft mitbringt (für mich in Frankfurt).

Die Bearbeitungszeit beträgt zwei bis vier Wochen, während derer der Reisepass eingezogen wird und einem per Post mit enthaltenem Visum per Post zugeschickt wird. Für das Visum werden insgesamt ca. 500€ fällig.

3. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)

Als ich mit meinen drei Freunden in die USA geflogen bin, hat *Condor* Direktflüge von Frankfurt FRA nach Portland PDX angeboten. Dort wurde ich von den amerikanischen Freunden abgeholt, die das Jahr zuvor im Saarland waren. Alternativ fahren mittlerweile Flix Busse im Nordwesten, sodass man von Portland oder Seattle aus gut nach Corvallis kommt.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

4. Praktische Tipps (z.B. Auslandsrankenversicherung, Unterkunft, Mobilität am Ort...)

Für die Mobilität vor Ort empfiehlt sich ein Fahrrad, das man auf Craigslist oder bei Facebook Marketplace finden kann. In der Studentenstadt ist alles sehr gut erreichbar und die Infrastruktur für Fahrräder gut ausgebaut. Wenn sich die Chance gut ergibt ist ein eigenes Auto sehr zu empfehlen, weil man sonst wenige Möglichkeiten hat Corvallis zu verlassen und den schönen Staat Oregon anzuschauen oder größere Einkäufe zu machen. Dafür muss man als Deutscher seinen deutschen Führerschein nach einer theoretischen Prüfung gegen eine Oregon-ID eintauschen, die als amerikanischer Führerschein fungiert. Das ist prinzipiell zu empfehlen, damit man, z.B. in Bars, nicht immer seinen Reisepass mitführen muss, sondern sich immer mit der Oregon-ID ausweisen kann.

Für die Unterkünfte kann man von den Wohnheimen auf dem Campus nur abraten, da diese mit 250\$ pro Woche sehr teuer sind. Am besten ist es, sich mit anderen Teilnehmern des Austausches zusammen zu tun und gemeinsam ein Haus zu mieten, so wie es in Corvallis am üblichsten ist. Manche Wohnungen oder Räume sind möbliert, das Glück hatte ich, sodass man nur noch Kleinigkeiten für das Zimmer kaufen muss. Dafür bieten sich die vielen second-hand Läden in der Stadt an, bei denen man am Ende vom dem Austauschjahr auch wieder seine Möbel spenden kann.

Eine Auslandsversicherung der Hanse Merkur sollte die erste Wahl sein, da das Versicherungsbüro der OSU doch sehr streng mit anderen Auslandsversicherungen ist, wenn diese dort nicht bekannt sind. Eine ausführliche Liste der Leistungen auf Deutsch und Englisch muss vor Beginn jedes Terms eingereicht werden, wenn man die teure und nicht sehr umfangreiche OSU Versicherung umgehen möchte.

5. Finanzen (monatliche Kosten, Finanzierung, Bankkonto, Kreditkarte...)

Die monatlichen Kosten variieren stark mit der Wohnsituation und wo man einkauft. Zusätzlich zu der Auslandsreiseversicherung und den Term-Beiträgen (ca. 500\$ pro Term), habe ich 550\$ Miete bezahlt, was für Corvallis ein normaler Preis ist. Lebensmittel kann man zum Beispiel günstig bei *WinCo* kaufen, aber, je nach kulinarischen Vorlieben, kann man hier auch mit 100\$-200\$ rechnen. Dazu kommen eventuell eben Autoversicherungen, Spritgeld und sonstiges Vergnügen.

Dieses Stipendium hat mich maßgeblich dabei unterstützt dieses Auslandsjahr zu finanzieren. An sich lässt es sich aber empfehlen, vor dem Auslandsaufenthalt zu arbeiten und etwas Geld anzusparen, da man in der USA höchstens auf dem Campus arbeiten darf (in Catering Jobs, nicht in der Forschung!).

Für Studenten gibt es viele Möglichkeiten ein Konto zu eröffnen. In der ersten Schulwoche stellen sich viele Banken auf einer Messe vor, aber die Angebote von *Chase*, *Bank of America (BOA)* etc. sind alle ähnlich. Viele bieten kostenlose Kontos für Studenten an, die man problemlos nach einem Jahr kündigen kann. Persönlich habe ich mich für die *Oregon State Credit Union* entschieden und damit keine Probleme gehabt. Für Zahlungen unter Freunden oder Online Bestellung ist der Zahlungsdienst *Venmo* stark verbreitet und anwenderfreundlich. Von Deutschland aus kann man mit Services wie *TransferWise* gegen eine kleine Gebühr Geld auf das amerikanische Konto transferieren. Alternativ gibt es bei der *Deutschen Bank* die Möglichkeit von allen *BOA* Automaten kostenlos Geld abzuheben und so an Bargeld zu kommen. Dieses sollte man dann aber auf ein amerikanisches Konto einzahlen, wenn man nicht immer in bar bezahlen will oder keine Gebühren für die Nutzung der deutschen Karte zahlen möchte.

6. Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Der Auslandsaufenthalt an der Oregon State University ist in drei Trimester (Terms) aufgeteilt an deren Ende der Abschluss als Bachelor of Science in Mechanical Engineering steht. Während der drei Trimester werden Fächer des klassischen Maschinenbaus sowie fächerübergreifende Kurse, wie Ernährung und Wirtschaftslehre, gelehrt. Der Arbeitsaufwand des Studiums an der OSU war hoch, aber der Schwierigkeitsgrad der vermittelten Inhalte war häufig niedriger als ich von der UdS gewohnt war. Dies könnte jedoch daran gelegen haben, dass ich einige fachfremde Kurse belegt habe.

Im Zuge des Senior Design Projects, bin ich dem Global Formula Racing Team (GFR) beigetreten, dessen Ziel es ist, jedes Jahr ein rein elektrisches Rennauto zu bauen. Als Teil dieses Teams habe ich bei der Fertigung des Chassis geholfen, viele Präsentationstechniken erlernt und selbstständig und selbstverantwortlich an dem Projekt gearbeitet, über das ich meine Bachelor-Arbeit geschrieben habe.

Als Student kann man hier viele Services nutzen, wie z.B. das Fitnessstudio, Schwimmbad, Mental Health Spa und alle Sportevents. Der schöne Campus, mit einheitlichen, historischen Gebäuden lädt zum Lernen und verweilen auf dem Campus ein.



Abbildung 1: College Football im Reser-Stadium



Abbildung 2: Memorial Union auf dem Campus der Oregon State University

7. Freizeitaktivitäten (individuelle, organisierte)

Obwohl die Möglichkeit von organisierten Reisen von der Universität her bestand, habe ich mich hauptsächlich auf selbst organisierte Reisen begeben. Oregon hat mit der Pazifikküste, dem Cascade-Gebirge, der Alvord-Wüste und dem urbanen Zentrum Portland alleine schon genug zu bieten, besonders dankbar bin ich jedoch für die Möglichkeit gewesen, mit Freunden die National Parks *Redwoods*, *Crater Lake*, *Yellowstone* und *Grand Tetons* anzusehen. Für Naturburschen, oder solche wie mich, die es werden wollen, hat gibt es unzählige Wanderungen und Aussichten, und das in verschiedensten Biomen. Vom gemäßigten Regenwald bis zu Dünen und Wüste ist alles vorhanden.

Das impliziert schon, dass Oregon als Staat für seine vielfältige Natur bekannt ist, jedoch können sich Bierfreunde auch über eine florierende Brauereiszene freuen.

Auch der angrenzende Staat Washington und Seattle sind eine Reise wert, sowie der eher unterschätzte Bundesstaat Wyoming, wo ich am amerikanischen Nationalfeiertag ein beeindruckendes Feuerwerk bewundern durfte.

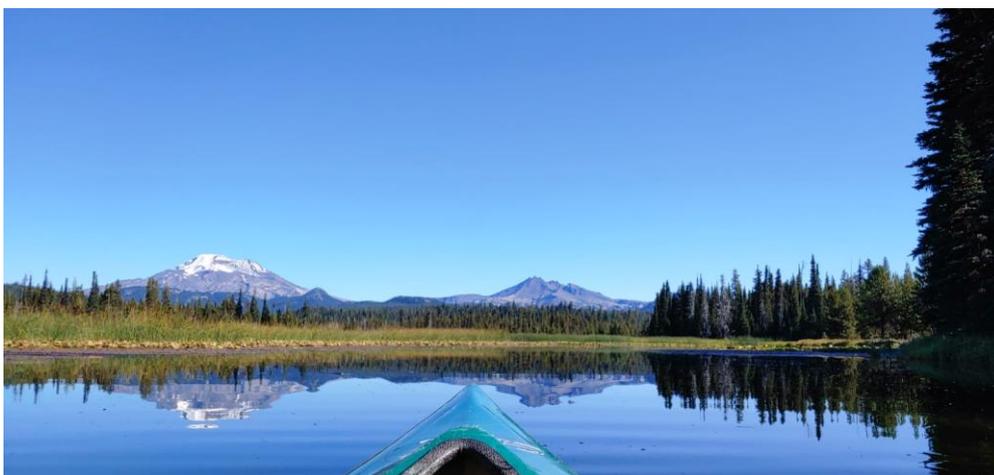


Abbildung 3: Blick auf Mt. Bachelor und Broken Top von Hosmer Lake

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.



Abbildung 4: Ich mit Blick auf Grand Teton

8. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

So viele Ähnlichkeiten das Leben in der USA auch mit unserem hier in Deutschland hat, so fallen doch immer wieder Kleinigkeiten auf, die man nicht gewohnt ist. Zum einen präsentierten sich meine amerikanischen Freunde und Gastfamilien als sehr gastfreundlich und herzlich. Oft habe ich das Vorurteil gehört, dass US-Amerikaner oberflächlich seien. Das kann ich aus meiner Erfahrung nicht bestätigen, es ist für mich selbstverständlich, dass der Kassierer im Supermarkt nicht wirklich daran interessiert ist, wie mein Tag so ist, aber ich weiß es als nette Geste zu schätzen. Diese Freundlichkeit ist man als Deutscher im Alltag nicht gewohnt, weshalb es bestimmt schnell aufgesetzt oder unauthentisch wirken kann. Ich habe es aber als willkommene Abwechslung gesehen.

9. Persönliches Fazit / Empfehlungen

Insgesamt kann ich nur jedem empfehlen einen Auslandsaufenthalt irgendwie in das Studium einzubauen. Für mich war es eine unglaublich schöne Zeit, mit vielen neuen Eindrücken und vielen neuen Freundschaften, die bestimmt noch über Jahre bestehen werden. Ich bin dankbar für die Chance, meine akademische Ausbildung mit diesem amerikanischen Abschluss in verschiedene Richtungen ausrichten zu können. Der Maschinenbau-Abschluss öffnet mir Türen zu Master-Studiengängen, die mit einem reinen Materialwissenschafts-Abschluss verschlossen geblieben werden.